

Nouvelle-Vague-Schnitt

Englisch: French New Wave Editing

THEORIE/BEGRIFFE

Sprungscritte und bewusste Kontinuitätsbrüche als Stilmittel. Godard und Truffaut prägten diese rebellische Schnittästhetik.

Technische Details Jump Cuts entstehen durch das Entfernen von Bildmaterial aus einer kontinuierlichen Einstellung, wobei die Kamera-Position um weniger als 30 Grad verändert wird – im Gegensatz zu den Hollywood-Standard von mindestens 45 Grad. Typische Sprungweiten liegen zwischen 12 und 48 Frames bei 24fps. Freeze Frames werden durch Wiederholung desselben Einzelbilds erzeugt, meist 72-192 Frames lang. Handheld-Aufnahmen mit der Éclair NPR zeigen bewusste Bildunruhe von ± 2 -5 Grad Schwankung. Asynchrone Schnitte trennen Bild- und Tonschnitt um 6-24 Frames, wodurch Dialoge über Schnittgrenzen hinweg fließen. Geschichte & Entwicklung Jean-Luc Godard etablierte 1960 in "Außer Atem" den systematischen Einsatz von Jump Cuts – ursprünglich um den 90-minütigen Rohschnitt auf 87 Minuten zu kürzen. François Truffaut verwendete bereits 1959 in "Sie küssten und sie schlugen ihn" Freeze Frames als narratives Element. Jacques Rivette experimentierte 1961 in "Paris gehört uns" mit Real-Time-Sequenzen von bis zu 8 Minuten ohne Schnitt. Diese Techniken beeinflussten ab 1967 das New Hollywood (Arthur Penn, Dennis Hopper) und später Dogma-95-Filme sowie das moderne Independent-Kino. Praxiseinsatz im Film Godards "Außer Atem" enthält über 150 Jump Cuts in 87 Minuten Laufzeit. Truffauts Freeze Frame am Ende von "Sie küssten und sie schlugen ihn" dauert exakt 8 Sekunden. Agnes Vardas "Cléo von 5 bis 7" (1962) folgt Real-Time-Struktur mit sichtbaren Uhren als Kontinuitätsanker. Der Nouvelle-Vague-Schnitt reduziert Produktionskosten durch weniger Coverage-Material, erfordert aber präzise Planung der Einstellungsfolgen. Moderne Editoren verwenden diese Techniken in Avid oder Premiere durch bewusstes Verkürzen von Clips ohne Repositionierung. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zum klassischen Hollywood-Schnitt mit 180-Grad-Regel und unsichtbaren Übergängen macht der Nouvelle-Vague-Schnitt die Montage bewusst sichtbar. Während Sowjetmontage (Eisenstein) durch Kollision verschiedener Einstellungen Bedeutung erzeugt, entsteht hier Rhythmus durch zeitliche Kompression innerhalb derselben Einstellung. Moderne Mumblecore-Filme und Found-Footage-Horror verwenden ähnliche Techniken, ersetzen aber analoge Unperfektion durch digitale Simulation. Social-Media-Editing mit TikTok-Schnitten folgt verwandten Prinzipien, jedoch mit höherer Schnittfrequenz von 1-3 Sekunden pro Einstellung.